

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

38 (28.3.1901)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 A. Reklamen werden mit 20 A die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 A 50 A.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Seine Majestät der Kaiser besuchte heute Morgen den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche und empfing Mittags den Reichskanzler und den aus Peking eingetroffenen Legationsrat Below. Der Kaiser trägt seit gestern keinerlei Verband mehr.

— 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Um den Abschluß der Erörterungen über die mit den chinesischen Wirren zusammenhängende Entschädigungsfrage möglichst zu beschleunigen, ist der Direktor der Kolonialabteilung Stübel, der als ehemaliger Generalkonsul in Shanghai mit den einschlägigen Verhältnissen besonders vertraut ist, im Auftrage des Reichskanzlers gestern nach London abgereist. Gleichzeitig ist Stübel beauftragt, die Botschaft in London bei Erledigung der noch schwebenden Reklamationen deutscher Staatsangehöriger aus Südafrika zu unterstützen.

Ausland.

Wien, 23. März. Ein Fachmann berechnet in der „N. Fr. Pr.“ den Bedarf der österreichischen Artillerie in Kanonen auf 4000 Stück. Die Kosten dieser Kanonen würden, wenn man sich für Liegelgußstahl entscheidet, Kr. 22 Millionen und die Kosten des Geschosses Kr. 112 Millionen, zusammen 134 Millionen betragen.

Finne, 23. März. Gerüchtweise verlautet, der vom Lloyd gemietete Dampfer aus Triest „Proteo“ sei mit 1600 Tonnen Zucker und mehreren hundert Tonnen Mehl auf der Fahrt nach Japan bei Lissa gesunken. Besatzung 32 Mann.

Marseille, 23. März. Die Generalversamm-

lung der Hafenarbeiter und Auslader nahm die Einsetzung des Schiedsgerichts an. Der Zustand der Hafenarbeiter dauert fort, es herrscht vollständige Ruhe. Eine große Anzahl fremder Arbeiter arbeitet unter dem Schutze der Polizei. Zwei Ausständige, die Arbeiter beschimpften, wurden verhaftet.

— 25. März. Auf dem ganzen Prato ereigneten sich gestern Nachmittag mehrere Tumulte. Die Ausständigen warfen mit Steinen nach den Straßenbahnwagen und zertrümmerten die Glasscheiben der Wagen. Die Menge wurde durch Kavallerie auseinander getrieben.

Brüssel, 24. März. Gestern Abend gab der König im Brüsseler Schloß ein großes Galadiner zu Ehren der außerordentlichen englischen Gesandtschaft, welche zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Eduard hierher gekommen war. König Leopold brachte den Trinkspruch auf König Eduard aus, und hob hervor, daß er glücklich sei, die außerordentliche Mission, die aus so hervorragenden Bürgern Englands bestehe, zu empfangen. Er dankte dem König Eduard dafür, daß er ihm in so feierlicher Weise seine Thronbesteigung angezeigt, gedachte schließlich der Regierung der verstorbenen Königin und sprach schließlich den Wunsch aus, daß unter der Regierung des Königs England groß, stark und blühend sein möge.

Newyork, 24. März. Wie dem „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat Baron Burgal, einer der Führer der monarchischen Verschwörung, welcher dieselbe enthüllte, Selbstmord begangen. Die Behörden verfolgen die Angelegenheit weiter. In Sao Paulo hat eine Volksmenge die religiösen

Niederlassungen angegriffen und 4 Mönche getötet.

— 25. März. Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro sind dort ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung eines Aufstandes getroffen. Alle Besorgnisse konzentrieren sich auf die Marine. Die Kriegsschiffe werden streng überwacht, da man glaubt, daß man sich auf die Offiziere nicht ganz verlassen kann. Ueber Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beabsichtigt war, durch die Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufregung wollten die Monarchisten in Heer und Marine sich der Stadt bemächtigen und das Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungsgewalt sollte einem Triumvirat, bestehend aus dem Admiral Mello, Marschall Cantuaria und dem Anwalt Lafayette Pereira, anvertraut werden. Mello ist nach der in der Bucht von Rio liegenden Ilha des Cobras geschafft worden, da man fürchtet, daß sein Verbleiben in Rio Unruhen hervorrufen könnte.

Rio de Janeiro, 24. März. Admiral Mello, der Anführer der Revolution vom 6. Oktober 1893, ist auf Befehl der Regierung verhaftet.

Die Ereignisse in China.

Köln, 23. März. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Peking vom 22. März gemeldet: Heute traten die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans zu einem Ausschuß zusammen, um die Hilfsquellen Chinas zu prüfen und Mittel und Wege vorzuschlagen, wie die Kriegskosten bestritten und Ansprüche von Privatpersonen befriedigt werden können.

Gurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.)

(Rauchend verboten.)

„Das wirst Du hübsch bleiben lassen, mein Junge. Erstens bist Du nicht namentlich genannt, und zweitens ist sie es nicht. Und was kann der Redakteur für die Meldung seines Correspondenten? Im Gegenteil rote ich Dir, den Redaktionen Deinen Besuch abzustatten und sie zu bitten, nichts mehr über die fatale Angelegenheit zu bringen.“ fiel Dr. Schaefer dem erregten Freunde ins Wort.

In diesem Augenblicke klingelte es. Dr. Schaefer eilte hinaus. Nach einigen Sekunden kehrte er ernst zurück. „Fräulein Hertha scheidet her, ihrer Mama ginge es sehr schlecht.“

„Ich komme mit, in dieser schweren Stunde kann ich sie nicht allein lassen!“ rief Hans Richter entschlossen aus und sprang auf.

„Wenn sie Dich annimmt,“ knurrte der Doktor. „Ich will Dich anmelden.“

Die beiden Herren eilten auf die Straße hinunter, warfen sich in eine Droschke und fuhren schnell davon.

V.

Hertha eilte, nachdem sie sich von dem Doktor verabschiedet hatte, in das Krankenzimmer und nahm in dem bequemen Sessel zur Seite des Stuhles Platz. Die Kranke lag im Halbschlummer; der Schlafrunkel, der sehr schwach gemischt war, mochte seine volle Wirkung auf die Patientin nicht ausgeübt haben, denn sie schlief unruhig und warf sich in Fieberhitze hin und her. Auch ihr Atem ging schwer, teilweise ging er in ein Röcheln über, das mit der Zeit so zunahm, daß Hertha geängstigt das Mädchen zu dem Doktor schickte. Dr. Schaefer eilte nach seiner Ankunft, während Hans Richter unten im Wagen wartete, sofort in das Krankenzimmer. Ein Blick auf die Kranke sagte dem erfahrenen Arzt, daß hier keine Hoffnung mehr sei. Frau Hagen lag in den letzten Zügen.

„Nun, wie ist's?“ haftete Hertha leise. „Schlimm, sehr schlimm. Wir müssen uns auf das Allerbeste gefaßt machen,“ antwortete er ebenso leise.

Hertha rang in wortlosem Schmerz verzweifelt die Hände.

„Schicken Sie in die Apotheke und lassen Sie sofort dies Rezept machen, ich selbst will das letzte versuchen und einen zweiten Arzt hin-

zuziehen. In zehn Minuten bin ich wieder hier. Bis dahin sößen Sie der Kranken tropfenweise diese Medizin ein, sie weckt die Lebensgeister wieder.“

Dr. Schaefer stürmte die Treppe hinunter. Die Kranke wurde unruhiger; plötzlich öffnete sie groß die Augen und blickte Hertha voll an. Sie hob wie segnend die Hände, dann ging ein hörbarer Ruck durch der Körper . . . ein Seufzer, ein Röcheln, und Hertha stand allein in der Welt.

Hertha beugte sich erschreckt zu ihrer regungslosen Mutter nieder; sie hielt ihr rechtes Ohr an deren Mund . . . kein Atmen, sie tastete nach dem Herzen . . . kein Schlag.

„Tot, tot!“ schrie sie auf. „Ich sterbe mit Dir!“ Mit irrenden Blicken suchte sie umher, dort auf dem Tische, im Nähtörbchen, lag ein scharfes Messer; sie ergriff es und schnitt sich in wahnsinniger Hast und Aufregung die Pulsadern auf. Das Blut floß in Strömen und Hertha fiel in Ohnmacht.

Der besorgte Maler hatte nach kurzer Fahrt den Kutscher bei der nächsten Droschkenhaltstelle halten lassen. „Fahre Du zurück, ich kann den Professor ja allein holen. Ich habe so eine Ahnung, als wenn inzwischen was Schlimmes

Berlin, 22. März. Das Oberkommando meldet aus Peking: Der Streitfall in Tientsin wurde heute in gemeinsamer Besprechung mit den Generälen Wogal und Barrow in einer beide Teile befriedigenden Weise vom militärischen Standpunkt aus beigelegt. Die Wachen und Posten beider Mächte werden eingezogen unter gegenseitigem Salutieren. Die Engländer erklären, daß die Verletzung der russischen Flagge nicht beabsichtigt und die angebliche Entfernung der russischen Grenzzeichen weder auf Befehl noch mit Wissen der Militärbehörden geschehen sei. Die Arbeit auf dem fraglichen Gelände wird nicht fortgesetzt, bis die Regierungen sich über den Besitz geeinigt haben oder eine besondere Verständigung darüber erreicht ist.

London, 26. März. Die Blätter melden aus Peking vom 24. März: Sir Robert Hart schlug vor, wie die Forderungen auf Schadloshaltung zu decken seien. Vi-Hung-Tschang erachtet diese Vorschläge als günstig. Hart empfiehlt: 1. Einführung einer Stempelsteuer, deren Jahresertrag er auf 5 Millionen Taels schätzt, 2. eine Steuer auf inländisches Opium, welche 10 Millionen einbringen soll, 3. eine von der Grundsteuer getrennte Gebäudesteuer, welche 20 bis 80 Millionen einbringen könnte.

Tientsin, 24. März. 14 Meilen östlich von Tientsin wurde der britische Missionar Stonehouse von Räubern ermordet.

Washington, 26. März. Es wird positiv behauptet, die Entschädigungssumme Deutschlands an China belaufe sich auf 60 Millionen Dollar. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß das Mandchurienabkommen heute oder morgen unterzeichnet wird, da die gegen dasselbe erhobenen Einwendungen nicht hinreichend seien, um die Unterzeichnung zu verhindern.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Haag, 23. März. Hiesige Blätter veröffentlichten den Wortlaut mehrerer amtlicher Dokumente, welche grauenvolle Einzelheiten über die unmenschliche Behandlung der in englischer Gefangenschaft befindlichen Burenfamilien enthalten. So geht beispielsweise aus diesen Berichten, welche von englischen Ärzten unterzeichnet sind, hervor, daß die Engländer die Burenfrauen und Kinder vielfach an Entbehrungen sterben lassen. Nahrung würde ihnen sehr spärlich gegeben. Durch Zeugnis der Ärzte wird ferner bescheinigt, daß mehrere Burenfrauen an Hunger gestorben sind.

London, 25. März. In Regierungskreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß die Friedensverhandlungen mit den Buren in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Die Regierung werde den Buren weitere Zugeständnisse machen.

London, 26. März. Ritchener telegraphiert aus Brätoria vom 25. ds. Mts.: Die Kolonne Babington griff südwestlich von Benterdorp 1500 Buren unter Delarey an und schlug

sie völlig. Er verfolgte sie rasch und erbeutete 2 Feldgeschütze, 6 Maximgeschütze nebst großen Munitionsvorräten, sowie 24 Wagen. 140 Buren wurden gefangen genommen, viele getötet und verwundet. Unsere Verluste sind gering.

Durban, 24. März. Etwa 400 Buren zerstörten Freitag den Vorratszug nördlich von Nylsblaagte, und zogen mit mehreren Wagenladungen erbeuteter Vorräte ab.

Verschiedenes.

~ Sinsheim, 25. März. In Folge des Ablebens des Gemeinderats Schweinfurth in Sinsheim, welcher Abgeordneter der Gemeinden des Amtsbezirks Sinsheim zur Kreisversammlung war, und dessen Dienstzeit bis Ende 1901 gelaufen wäre, fällt eine Neuwahl nötig. Dieselbe wird am Samstag den 30. März, nachmittags 3 Uhr im Rathhousaal dahier vorgenommen werden.

~ Michelfeld, 26. März. Unsere Pfarrei ist auf erfolgte Präsentation seitens der hiesigen Grundherrschaft dem Stadtvicar Zimmer in Gernsbach verliehen worden.

E. Waibstadt, 26. März. In Gegenwart des Großh. Herrn Amtsvorstandes von Sinsheim fand am Sonntag nachmittag im Hotel Lang die vom landwirtsch. Bezirksverein Neckarbischofsheim anberaumte Besprechung statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Bürgermeister Wacker ergriff Herr Tierarzt Maier von Neckarbischofsheim das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über „die Währschaftsleistung beim Viehhandel nach dem bürgerlichen Gesetzbuch“. Mit Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Redners. Auch Herr Oberamtmann Keim verbreitete sich noch in leicht faßlicher Weise über einige Punkte im Gesetz. Seine Darstellungen wurden ebenfalls beifällig aufgenommen. Es entspann sich noch eine lebhafte Diskussion, worauf der Vorsitzende mit Worten des Dankes an beide Referenten schloß.

~ Waibstadt, 27. März. Nach 24jährigem Wirken als Religionslehrer verschied dieser Tage infolge Schlaganfalls Herr Lehrer Strauß in Reidenstein. Derselbe erfreute sich bei jedermann großer Beliebtheit und waren von nah und fern Freunde und Bekannte herbeigeeilt, um an dem großen Leichenbegängnisse teilzunehmen. Möge der Verstorbene im Frieden ruhen. Seine ehemaligen Schüler werden ihm ein treues Andenken bewahren.

* Neckarbischofsheim, 24. März. Nach dem Jahresbericht des Badisch-Unterländer Fischerei-Vereins pro 1900 entwickelte derselbe auch in abgelaufenen Jahre wieder eine rege Thätigkeit. Der Verein war in der Lage, in Folge von Zuwendungen der Regierung den Brut- und Eierbezug zu vermitteln, den Einsatz von Saßfischen auszuführen und durch Verteilung von Schriftchen der Fischereiliteratur behelfend zu wirken. Saßfische hat der Verein eingeseht: Karpfen 8000 Stk. in den Neckar, und 500 Stk. i. d. Leimbach. Regenbogen-

forellen: 600 Stk. i. d. Elsenz, 600 Stk. i. d. Schwarzbach, 1000 Stk. i. d. Jagst, 1000 Stk. i. d. Maissbach und 200 Stk. in Eichersheim (Weiher). Bachforellen-Sommerlinge: 300 Stk. i. d. Rinschbach, 200 Stk. i. d. Grammelbach und 2000 Stk. i. d. Angelbach. Krebse wurden i. d. Krebsbach und i. d. Erf je 600 Stk. eingeseht.

K. Aus dem Bezirk, 26. März. Wie wir dem „N. B.“ entnehmen, wird Hasselbach in nächster Zeit dem Telephonnetz angeschlossen. Damit haben nach Mitteilung desselben Blattes alle Orte des Bezirks telephonischen Anschluß mit Ausnahme der Gemeinde Flinsbach. Vielleicht folgt letztere auch noch dem lohnswerten Beispiel im Interesse ihrer Einwohner.

~ Von der Ragold, 25. März. Statt des erhofften Frühlings hat sich am 21. wahres Winterwetter eingestellt: Schnee und frostiger Wind. Gestern, am Sonntag Jubila, fiel der Schnee wie mitten im Winter, und heute früh zeigten viele Fensterscheiben Eis. Heute beim herrlichsten Sonnenschein ist um 10 Uhr an beschatteten Stellen der Erdboden noch fest gefroren.

— Der Eisenbahn-Reform-Verein in Karlsruhe veranstaltete gestern Abend im Saale des „Friedrichshofs“ eine öffentliche Versammlung, die so zahlreich wie keine zuvor besucht war. Der bekannte Eisenbahn-Reformer Prof. Dr. Böhltingk erstattete hierbei das Referat über das Thema des Abends: „Die Heidelberger Katastrophe und ihre Lehren“. Seine diesbezüglichen Ausführungen sind in folgender Resolution, welche nach der Diskussion von Herrn Rechtsanwält Dr. Süßle verlesen wurde, niedergelegt:

„Die Heidelberger Katastrophe und deren Klarlegung vor Gericht hat nur zu sehr denen recht gegeben, welche dafür halten, daß unsere Eisenbahneinrichtungen hinter den Anforderungen selbst des derzeitigen durch zu hohe Tariffätze künstlich zurückgehaltenen Verkehrs in gefahrdrohender Weise zurück geblieben sind. Um unser badisches Staatsbahnnetz auf die Höhe der Zeit zu bringen, erscheint unerlässlich: 1. Klare Sonderung von Fern- und Nah- oder Lokal- und Durchgangsverkehr; 2. Einführung einer rationellen Perronsperre; 3. Rechtzeitige Vermehrung und Verbesserung des rollenden Materials, sowohl von Wagen wie von Lokomotiven; 4. Vermehrung, bessere Besoldung und Entlastung des Personals, sowohl innerhalb der Generaldirektion selbst, wie insbesondere auf der Linie, im Betrieb.“ Nach kurzer Diskussion wurde die Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

— Ueber das Erdbeben im Großherzogtum meldet die „Freib. Ztg.“ aus dem Schwarzwald, daß im Hölenthal die Leute Sonntag früh 4.15 Uhr durch ein ziemlich starkes Erdbeben, das von lang anhaltendem dumpfen Rollen begleitet war, aus dem Schlafe aufgeweckt wurden. Um dieselbe Zeit wurde das Erdbeben auch im Klementhal verspürt. Es wurde eingeleitet durch ein längeres unterirdisches Rollen

geschahen ist.“ Er stieg aus und in eine andere Droschke hinein

„Zurück, Kutscher, aber was die Pferde laufen können, es gilt ein Menschenleben!“ befahl Dr. Schaefer dem Kutscher. Und wieder ging die tolle Jagd zurück.

Dr. Schaefer stürmte, von einer trüben Ahnung getrieben, die Treppe hinauf, öffnete mit seinem Schlüssel die Flurthür und eilte ins Krankenzimmer, wo er zuerst entsetzt zurückprallte, als er Hertha am Boden erblickte, dann sprang er hinzu. Ein Blick sagte ihm, was geschehen sei. Er bemühte sich sofort um Hertha, verband ihre Wunden kunstgerecht und untersuchte dann ihren Herzschlag, der allerdings sehr schwach war, ihm jedoch einen Seufzer der Erleichterung entlockte. „Gott sei Dank, ich kam zur rechten Zeit, einige Minuten später, und sie hätte ihren Zweck erreicht,“ sagte er halblaut zu sich und zog ihr die Taille und dann das Korsett aus. Hertha keuchte tief auf, ihr Busen bewegte sich atemholend bald wieder regelmäßig auf und nieder, wobei er sie unterstützte. „Ich wußte es wohl,“ flüsterte er befriedigt, „sie kommt davon, sie erholt sich wieder; vor einem zweiten Gewaltstreich will ich Dich schon bewahren, mein Kind!“

Mit kräftigen Armen hob er sie auf und trug sie auf den Divan im Nebenzimmer. Ein Blick auf Frau Hagen hatte ihm gesagt, daß die alte Dame ausgerungen habe. „In der Verzweiflung über diesen schwersten Schlag hat sie sich die Pulsadern geöffnet. Armes Weib, Du hast heute mehr erdulden müssen, als Menschen ertragen können.“ Er streichelte ihr zärtlich die goldblonden Haare, die sie umwallten, wie Sonnenglanz den Maïenmorgen. „So schön und so verzweifelt!“ Hertha schlug in diesem Augenblick schwer aufseufzend die Augen auf; sie versuchte sich zu erheben, aber sie war zu schwach dazu. Da kam ihr die Erinnerung, sie erkannte den Doktor.

„Warum haben Sie mich nicht sterben lassen, Doktor?“ flüsterte sie und weinte leise vor sich hin.

„Sie sind ein guter Mensch, aber die andern alle haben mich in die Verzweiflung geführt und mich aufs tiefste beschimpft. So schlecht ich auch bin, das habe ich nicht verdient. Sie hätten mich sterben lassen sollen, wimmerte sie.

Dem Doktor schnitt dieser Ton des Jammers in die Seele. Wie beruhigend fuhr er mit der Hand über den goldblonden Scheitel. Hertha

schloß die Augen unter dieser Berührung; sie schien zu schlummern.

„Schlafen Sie nur, arme Freundin,“ flüsterte er. „Sie brauchen Kraft und Ruhe.“

So verharnte er volle zehn Minuten regungslos, da fuhr unten eine Droschke vor und wenige Minuten später trat der von dem Maler gerufene Professor in das Zimmer. Dr. Schaefer hatte die Flurthür bloß eingeklingt. Er hielt den Finger an seine Lippen, der Professor verstand das Zeichen.

„Nun, wie steht's, Herr Kollege?“ frug er leise.

„Sie kommen zu spät, Herr Professor,“ entgegnete der Doktor.

„Tot?“

Der Doktor nickte.

„Wohl eine zweite Patientin? Die Tochter?“

„Ah,“ machte er erstaunt. „Verzweiflungsthat. Wohl glücklich verhindert?“

(Fortsetzung folgt.)

— (Unter Dummkern.) Ede: „Weißt Du, Willem, wir sind doch gegen alle Grafen und Barons bevorzugt.“ — Willem: „Wie denn das?“ — Ede: „Na wir können nicht unter unserem Stande heiraten!“

von der Dauer von mehreren Sekunden und war begleitet von zwei sehr deutlich wahrnehmbaren Stößen. Die Lokomotive der Lokalbahn Badenweiler-Müllheim, die auf dem Bahnhof Badenweiler zur Abfahrt für den Frühzug bereit stand, soll durch den Stoß ins Wanken versetzt worden sein. In Hausen im Wiesenthal waren die Erschütterungen so stark, daß die Fenster klirren und die Balken trachten.

Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, ist es endlich gelungen, das Schicksal von einem Menschen zu ermitteln, welches schon seit einigen Wochen in Ludwigshafen sowie in den Vororten dieser Stadt Mädchen überfallen und durch Messerstiche in den Unterleib verletzt hatte. In der Nacht des letzten Sonntag überfiel der Unhold nochmals ein Liebespaar, wobei sowohl das Mädchen wie der Bursche durch Messerstiche verletzt wurden. Am andern Tage erfolgte die Verhaftung des Verbrechers in der Person des 28 Jahre alten Metzgergesellen Wilh. Damian, der in Ludwigshafen in Arbeit stand. Derselbe ist auch verdächtig, die zwei Lustmorde verübt zu haben, welche i. J. bei Ludwigshafen und Maudach ausgeführt wurden.

In einem Tunnel der Untergrundbahn in New-York erfolgte eine Explosion. 30 Personen wurden schwer verletzt.

Die Grundbedingung einer glücklichen Ehe. Im Märzheft von P. K. Roslegger's „Heimgarten“ wird geschildert, wie der Kasteibauer beim Pfarrer sein Aufgebot anmeldet:

Der Kasteibauer steigt gemächlich zur Thür herein in die Pfarrerstube.

Pfarrer: „Schau, schau, der Kasteibauer! Wie geht's immer? Sehen Sie sich.“

Kasteibauer: „Oh — ah. Guat so weit. Kon miß nit bekloagn.“

Pfarrer: „So sehen Sie sich doch!“

Kasteibauer: „Kon eh stehn ah, Herr Pforrer. Von biaz nit viel Zeit zan Sige.“

Pfarrer: „So, so. Was haben Sie denn vor, Kasteibauer?“

Kasteibauer: „Wada nit egrigs. Bittn hon ih wolln, daß miß da Herr Pforrer va da Konzl schmeiffn thät.“

Pfarrer: „Von der Kanzel schmeiffen! Aufbieten? Heiraten? Sapperlot, da gratulier ich. Was haben Sie sich denn für Eine ausgesucht?“

Kasteibauer: „Wos moanens, Herr Pforrer? Rothns amol. Rit? Rau, in Großhetscher seine.“

Pfarrer: „Die Aelttere?“

Kasteibauer: „Na, die hon ih nit mögn. Die Jüngere pod ih her.“

Pfarrer: „Das ist wohl eine gute Partie? Wie?“

Kasteibauer: „Glaub wuf. Kriagg a tulle Aussteuer. A Truhn vul Leinwad, a por Sau und fünf-hunder Guldn Vorgeld.“

Pfarrer: „Da schau her! Und sonst? Hat sie einen guten Charakter? Daß Sie wohl glücklich mit ihr leben werden?“

Kasteibauer: „D'rum is ma nit bing, Herr Pforrer, gor nit. Sie woasß mit die Käiber und Sau guat umzugehn.“

Es ist Zeit

das Abonnement auf das
2. Quartal
des „Landboten“ bei den
Postanstalten, Landpost-
boten und unsern Agenten
erneuern zu wollen, damit eine
rechtzeitliche Zustellung ermög-
licht werden kann.

Die Exped. des Landboten.

„Henneberg Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — für Blou-
sen und Roben in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pfg.
bis M. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. ver-
zollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Brief-
porto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Holl.) Zürich. 1

Süd. Medaille
Weltausst. Paris

Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.

Eigene Fabrik
in Orefeld

Verkäufe von Feld- und Gartenerzeug-
nissen aller Art bewerkstelligt
man am **schnellsten** und **billigsten** durch ein **Inserat**
im „Landboten“, dessen Inserate stets von guten
Erfolgen begleitet sind.

Wetter-Aussichten.

(Nachr. verboten.) **Stuttgart, 26. März 1901.**
Die Depression im Südwesten Europas verfügt über
keine weiteren Reserven und beginnt sich wieder auszu-
gleichen. Dagegen hat der über Lappland sehr vertiefte
Luftwirbel einen kräftigen Vorstoß durch die ganze Ost-
see südwärts bis nach Desterreich unternommen, weshalb
bei dem Fortbestand des Hochdrucks im Südwesten rauhe
nordwestliche Winde die angekündigten Schneefälle bereits
gebracht haben. Für Donnerstag und Freitag ist
zwar noch mehrfach bewölkt, aber zu wenig oder keinen
Niederschlägen mehr geneigtes Wetter in Aussicht zu
nehmen.

Sinsheim, 26. März. (Schweinemarkt.) Be-
ginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr:
67 Milchschweine und 6 Läufer. Die Preise betragen
für Milchschweine 24—34 M und für Läufer 00—00 M.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Interessenten, daß der Kreisaußschuß
Billingen am **Samstag, den 30. März d. J.** einen **Kreisfarrenmarkt in**
Donaueschingen abhalten wird und zwar für Original-Simmenthaler und inländisch
gezüchtete Matrielfarren.

Heidelberg, den 26. März 1901.

Der Kreisaußschuß.
Eisenlohr.

Stammholz-Versteigerung.

Die **Evang. Stiftschaffnei Sinsheim** versteigert am
Freitag, den 29. ds. Mts.

mit unverzinslicher Borgfrist bis Martini d. J. folgendes Holz auf der
Stiebstelle:

A. Aus den kirchenärarischen Walddistrikten Orles und Kro-
natsberg, **vormittags 9 Uhr** beginnend, 39 Eichen
I.—V. Kl. von 3 m bis 15 m Länge und 0,14 bis 4,54
Festm. Inhalt; 4 Buchen von 4 bis 6 m Länge und 1,02
bis 1,99 Festm. Inhalt; 16 forlene Stämme I. bis III. Kl.
mit 12 bis 17 m Länge und 0,47 bis 2,14 Festm. Inhalt;
5 forlene Stämme und Klöße.
Zusammenkunft bei den **Lochwiesen.**

B. Aus den kirchenärarischen Walddistrikten Einsenstein **nach-**
mittags 4 Uhr beginnend 4 Buchen I. Kl. von 6—10 m
Länge und 1,37 bis 3,85 Festm. Inhalt; 11 Eichen I. bis
V. Kl. mit 6—13 m Länge und 0,29 bis 2,83 Festm. In-
halt; 12 forlene Stämme I. bis IV. Kl. mit 7 bis 12 m
Länge und 0,42 bis 1,51 Festm. Inhalt.

Zusammenkunft am **Zammelhäuserhof.**

Waldhüter **Freytmüller** in **Daisbach**, bezw. Waldhüter **Söhner** in
Dühren zeigen das Holz vor.

Helmstadt.

Aub- u. Brennholz-Versteigerung.

Das **Gräßlich von Verlichingen'sche** Rentamt **Helmstadt** versteigert am
Montag, den 1. April,
vormittags 9 Uhr

im Distrikt **Langloch Schlag 17**

542 Ster buchen Scheit- u. Prügelholz,
29 „ eichen- u. 29 Ster gemischtes Prügelholz,
125 „ Stockholz und
9680 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft auf der **Stiebstelle.**

Das **Rentamt.**



Holzversteigerung.

Die **Gemeinde Sinsheim** versteigert am
Montag, den 1. April l. J.,

im Distrikt „**Stadtforle**“
17 Eichen,
5 Forlen,
207 Ster Scheit- und Stockholz,
4635 Wellen.

Zusammenkunft in der oberen Stadtforle, **nach-**
mittags 1/21 Uhr.

Dienstag, den 2. April l. J.,

im Distrikt „**großer Wald**“
28 Eichen,
162 Ster Scheit- und Stockholz,
9425 Wellen.

Zusammenkunft am **Waldangelocher Feld vormittags**
9 Uhr.

Sinsheim, den 26. März 1901.

Das **Bürgermeisteramt:**
Speiser.

Goos & Doll

Elsenzgauner Ziegel- u. Kalkwerke in Reichen a. d. Elsenz

empfehlen ihre schön **naturroten**, durch die besondere Güte des ver-
wendeten Thones hervorragend guten

Doppelfalzziegel, Strangfalzziegel, Biberschwänze, Back-
steine, Verblendsteine, Kaminsteine, Brunnensteine, Profil-
steine für Gesimse und Fenstereinfassungen, **Bodenbelegplatten,**
Sourds, Thonrohre für Drainage zc.

Tuffsteine, Weiß- und Schwarzfalk.

Vertreter gesucht.

Eine freundliche

Wohnung

hat auf 1. Mai zu vermieten

Konrad Stoll.

Sattichsalat u.

Kressen

empfiehlt

J. v. Hausen.

Eine Wohnung

für eine kleinere Familie hat auf 1.
Juni zu vermieten

Brauerei Krokodil.

Frisch gewässerte

Stodfische

empfiehlt billigt

Wilhelm Scheeder.

Garten- und Blumensamen

in erprobter keimfähiger Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl-Fischer.

Eier
Conserve-Wasserglas
 per Liter 20 Pfg.
L. H. Ruppert am Markt.

Empfehle auf Freitag:



Lebendfrische Schellfische
 Lebendfrische Backfische
 Lebendfrische Flusshechte.
 Vorausbestellungen sehr entgegen.
L. H. Ruppert am Markt.

Zum Baumzweigen empfiehlt
Kaltflüssiges Baumwachs,
Veih,
Fichtenharz,
Kastabak.
Carl-Fischer.

Campborin-Tabletten
 bester Schutz gegen Mottenfraß.
 (12 Stück 10 S.)
Karl Gebhardt
 im Münzschmeier'schen Haus.

Fahrrad

hoch gebaut, noch wenig gefahren.
 Verkaufspreis 300 Mk., billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Sinsheim.

Junge energische Frauen
 werden zum Austragen von Backwaren gesucht für mittlere Hauptstraße und Leiergasse von mehreren Bäckermeistern.

In sämtlichen

Gartengeräthen
 habe grosse Auswahl.
Carl-Fischer.

Wohin

Sie sehen, überall und in jedem Haushalte finden Sie jetzt Krebs-Wichse, denn dieselbe giebt den schönsten Glanz.

175

Zum Besuche meiner sehr reichhaltigen
Oster-Ausstellung
 laden ergebenst ein
Sinsheim. Th. Bossaller,
 Conditorei & Café.

BODEN-OEL
 geruchslos und schnell trocknend in vorzüglichster Qualität.
Julius Wertheimer,
 Fabrik u. Lager von Oel- u. Fettwaren.

LUDWIG RÜDINGER sen.,
 Dampfziegelei und Falzziegelfabrik
Aglasterhausen (Baden)
 empfiehlt

Ia. Doppelfalzziegel
 eigenes Modell und Ludowici-System,
 in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.
Ia. Hohlstrangfalzziegel
Ia. Vieberschwänze
 mit gothischem und Halbkreischnitt etc.
Bauornamente
 nach eigenen sowie eingekauften Modellen und Zeichnungen.
Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.
Maschinensteine, Feldbrandsteine
 sowie Steinzug und Cementröhren,
Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,
Ia. Portland-Cement etc. etc.



Der Möbel-Ausverkauf
 zu herabgesetzten Preisen
 dauert nur noch bis Ende dieses Monats.
 Zu dieser günstigen Kaufsgelegenheit ladet höflichst ein
Ernst Dauer, Möbelfabrikant
Heilbronn a. N.

Der Amtsbezirk Sinsheim.
 Hilfsbuch für die Hand der Schüler bearbeitet
 mit einer genauen Karte versehen, Preis 25 Pfg.
 Zeugnisbüchlein für Volksschulen sind zu beziehen durch die
Buchdruckerei G. Becker.

Tabaksamen
 beste Sorte empfiehlt
Carl-Fischer.
Dampfpfäfel
 per Pfund 40 Bieunig, empfohlen
Gebrüder Ziegler.

Steinsfurtth.
 Eine junge, fehlerfreie
 30 Wochen trüchtige
 gute **Muz- u. Schaff-**
 kuh hat, weil überflüssig, zu verkaufen
Wilhelm Würfel III.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:

Union
 Macht das Leder haltbar geschmeidig und wasserdicht.
Ledersalbe
 Ges. geschützt.
 In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Ueberall erhältlich.
 FABRIK: UNION AUGSBURG.

I. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie
 Loss à 1 Mk. } Porto und Liste
 11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.
 Ziehung sicher 19.—20. April
2288 Geldgewinne
 zahlbar ohne Abzug im Betrage
VON M. 42000
 1 Gewinn gleich Mk. 20000
 1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
 2 „ à 1000 „ „ 2000
 4 „ à 500 „ „ 2000
 20 „ à 100 „ „ 2000
 100 „ à 20 „ „ 2000
 200 „ à 10 „ „ 2000
 560 „ à 5 „ „ 2800
 1400 „ à 3 „ „ 4200
 empfiehlt **J. Stürmer,**
 General-Debit, Strassburg i. E.
 Verkaufsstellen: Exped. ds. Bl.
W. Scheeder.
 Wiederverkäufer werden gesucht.

Chic!!
 ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
 Schutzmarke: Steckensperd.
 à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Kirchart.

Lehrstelle.
 Ein kräftiger Junge mit guter Schulbildung kann auf Ostern in die Lehre treten.
Buchdruckerei G. Becker.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.